



# Health & Consumer Voice

Mai 2006

## Leitartikel

Sonnenschutzmittel: kein 100 prozentiger Schutz – Kommission führt Anhörung zur Produktkennzeichnung durch \_\_\_\_\_ 1

## Topthemen

EU/US-Austausch von bewährten Verfahren im Bereich Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit \_\_\_\_\_ 2

BSE: Aufhebung des Ausfuhrverbots für britisches Rindfleisch \_\_\_\_\_ 2

Europäisches Parlament stimmt Vorschlag über Nährwert- und Gesundheitsangaben zu \_\_\_\_\_ 3

Europäische Kommission eröffnet neues Webportal zum Thema „Gesundheit“ \_\_\_\_\_ 3

EU/China Kooperation zur Verbesserung der Sicherheit von Spielzeug \_\_\_\_\_ 4

Vogelgrippe: Neuester Stand \_\_\_\_\_ 4

## In Kürze

Polnisches Verbot von GVO-Saatgut genehmigt \_\_\_\_\_ 2

Klassische Schweinepest in Deutschland: Anpassung der Maßnahmen \_\_\_\_\_ 2

Newcastle-Krankheit in Bulgarien: Einfuhrverbot ausgeweitet \_\_\_\_\_ 2

## Veranstaltungen \_\_\_\_\_ 4

### Umfrage zu unserer Website „Gesundheit und Verbraucherschutz“

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Sie finden die Umfrage unter:

<http://europa.eu.int/yourvoice/ipml/forms/dispatch?userstate=prodhtml>

Die Teilnahme ist bis zum 5. Juni 2006 möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten!

## Sonnenschutzmittel: kein 100 prozentiger Schutz – Kommission führt Anhörung zur Produktkennzeichnung durch

Am 4. Mai hat die Kommission eine öffentliche Anhörung eingeleitet, um Meinungen zur Etikettierung von Sonnenschutzmitteln einzuholen.

Dabei geht es um Themen wie:

**Testmethoden für UVA-Schutz:** Gegenwärtig ist oft schwer zu erkennen, ob ein Produkt vor UVA- oder UVB-Strahlung oder vor beidem schützt. Außerdem gibt es keine einheitliche Testmethode für den UVA-Schutz, auf deren Grundlage die Verbraucher einen Produktvergleich anstellen und fundierte Kaufentscheidungen treffen könnten.



In der Sonne sind wir zwei Arten von ultravioletter (UV) Strahlung ausgesetzt – UVA und UVB. Die UVA-Strahlen sind schwächer als UVB-Strahlen, dringen jedoch tiefer in die menschliche Haut ein.

UVB-Strahlung führt zu „Sonnenbrand“. UVA-Strahlen lassen die Haut vorzeitig altern, beeinflussen das menschliche Immunsystem und sind ein wichtiger Risikofaktor für Hautkrebs.

Der so genannte „Lichtschutzfaktor“ (LSF) schützt jedoch nur gegen Sonnenbrand (UVB-Strahlung).

**Sonnenexposition von Säuglingen und Kleinkindern:** Viele Sonnenschutzmittel werben mit einem „völligen Schutz“ für Säuglinge und Kleinkinder. Übermäßige Sonnenexposition in der Kindheit ist ein wichtiger Faktor für die spätere Entstehung von Hautkrebs. Sollten angesichts dieser Tatsache Sonnenschutzmittel den Eindruck erwecken dürfen, dass sie ausreichenden Schutz für diese Altersgruppe bieten?



„Sunblock“, „Sunblocker“ und „völliger Schutz“ – 100 prozentigen Schutz gibt es nicht: Kein Sonnenschutzmittel bietet einen vollständigen Schutz vor UV Strahlung. Geht dies aus der jetzigen Kennzeichnung hervor?

**Mengenangaben:** Die richtige Anwendung ist ebenso wichtig wie die Wahl des Produkts selber. So ist beispielsweise für den Ganzkörperschutz eine Menge von ca. 35 g erforderlich, um den angegebenen „Lichtschutzfaktor“ zu erreichen – dies kann dem Drittel des Inhalts einer kleineren Flasche entsprechen! Macht die Kennzeichnung dies deutlich?

Die Kommission will die Ergebnisse dieser Anhörung zur Ausarbeitung verbindlicher Leitlinien für die Industrie verwenden, die Mindeststandards für Sonnenschutzmittel vorgeben und für eine einfachere, leichter verständlichere Kennzeichnung sorgen sollen.

Die Anhörung finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/enterprise/cosmetics/sunscreens/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/enterprise/cosmetics/sunscreens/index_de.htm)



## In Kürze



### Polnisches Verbot von GVO-Saatgut genehmigt

Am 8. Mai hat die Europäische Kommission beschlossen, ein polnisches Verbot der Verwendung von 16 Sorten genetisch veränderten (GV) Maisen und ca. 700 Sorten nicht genetisch veränderten Maisen im ganzen Land zu genehmigen. Diese Maissorten dürfen in der ganzen EU vermarktet werden.

Dennoch stellte Polen einen Antrag bei der Kommission bezüglich eines landesweiten Verbots der Verwendung dieser Sorten, mit der Begründung, dass sie nicht zum Anbau in Polen geeignet sind. Die betreffenden Sorten haben einen langen Wachstumszyklus und dürften unter den in Polen herrschenden Bedingungen bis zur Erntezeit nicht die notwendige Reife erreichen.

Weitere Informationen über GVO unter: [http://ec.europa.eu/food/food/biotechnology/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/food/food/biotechnology/index_de.htm)

### Klassische Schweinepest in Deutschland: Anpassung der Maßnahmen

Der Ständige Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit hat am 16. Mai eine Kommissionsentscheidung in Bezug auf Ausbrüche der klassischen Schweinepest im Bundesland Nordrhein-Westfalen befürwortet. Der Ausschuss einigte sich darauf, dass die Vermarktung von Schweinefleisch aus einer Überwachungszone ohne Genusstauglichkeitskennzeichen und besondere Behandlung gesundheitlich unbedenklich ist, sofern strenge Auflagen eingehalten werden. Nach der Entscheidung sollen zudem die Maßnahmen zur Seuchenprävention und Bekämpfung in den Schutz- und Überwachungszonen in Nordrhein-Westfalen mindestens weitere 40 Tage lang gelten. Schließlich einigte sich der Ständige Ausschuss auf ein Verbot der Verbringung von Schweinen, auch zur Direktschlachtung, aus den Mitgliedstaaten in die betroffenen Gebiete Nordrhein-Westfalens. Die Lage soll bis Mitte Juni erneut überprüft werden.

### Newcastle-Krankheit in Bulgarien: Einfuhrverbot ausgeweitet

Nach einem Ausbruch der Newcastle-Krankheit in Bulgarien hat die Kommission am 11. Mai beschlossen, das regional beschränkte Einfuhrverbot für Geflügel, Geflügelfleisch und erzeugnisse, Laufvögel (z. B. Sträube), Wildgeflügel und Bruteier auszuweiten.

Die Ausweitung des Verbots folgt auf den dortigen Ausbruch der hochansteckenden Vogelgrippe Mitte April.

Bei der Newcastle-Krankheit handelt es sich um ein hochpathogenes Vogelvirus, das gravierende Auswirkungen auf die Tiergesundheit und in wirtschaftlicher Hinsicht haben kann.

## EU/US-Austausch von bewährten Verfahren im Bereich Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit

**Am 11./12. Mai hat die Europäische Kommission eine gemeinsame EU/US-Konferenz über Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit organisiert.**

An der Konferenz nahmen Vertreter der Regierungen, der Nahrungsmittel- und Getränkewirtschaft, der Werbebranche, von Nichtregierungsorganisationen und der Zivilgesellschaft von beiden Seiten des Atlantiks teil. Zweck der Veranstaltung war es, gute Initiativen zu vergleichen und eine Grundlage für die künftige Zusammenarbeit in Bereichen wie Werbung, Produktkennzeichnung und Verbraucherschutz zu schaffen. Ca. 150 Teilnehmer und Referenten waren anwesend. Darunter befanden sich auch der für Gesundheit und Verbraucherschutz zuständige EU Kommissar Markos Kyprianou, der stellvertretende US amerikanische Gesundheitsminister, Alex Azar, die Vorsitzende der Federal Trade Commission, Deborah Platt Majoras, sowie die österreichische Bundesmin-



EU-Kommissar Markos Kyprianou (Mitte) und der stellvertretende US Gesundheitsminister Alex Azar mit Küchenchef Matagne (Belgien) bei der Zubereitung eines gesunden Abendessens für die Konferenzgäste

isterin für Gesundheit und Frauen, Maria Rauch-Kallat.

### Neue Ideen

Mit der Konferenz wurden die Voraussetzungen für ein künftiges gemeinsames Vorgehen der EU und der USA geschaffen und eine Vielzahl neuer Ideen und konkreter Beispiele für Handlungsbereiche herausgestellt wie z. B.:

- Öffentlich-private Partnerschaften für Maßnahmen im Bereich Ernährung, körperliche Bewegung und Gesundheit
- Auf Kinder und Jugendliche ausgerichtete Maßnahmen zur Verhinderung der Fettleibigkeit
- Beeinflussung der Entscheidungen der Verbraucher im Hinblick auf bessere Ernährung und mehr körperliche Bewegung
- Neueste Forschungsergebnisse über Ursachen und Wirkungen von Fettleibigkeit sowie erfolgreiche Initiativen.

**Weitere Informationen:**  
[http://ec.europa.eu/health/ph\\_determinants/life\\_style/nutrition/nutrition\\_de.htm](http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/nutrition/nutrition_de.htm)

*Über 50 % der in der EU lebenden Erwachsenen, d. h. 200 Millionen, sind derzeit übergewichtig oder fettleibig.*

*20 % der Kinder in Europa sind übergewichtig, d. h. 14 Millionen, darunter 3 Millionen fettleibig. Die Zuwachsraten unter Kindern steigen rasant – um 400 000 jährlich.*

*64 % der erwachsenen US Amerikaner, d. h. 129,6 Millionen, Menschen, sind entweder übergewichtig oder fettleibig.*

*16 % der amerikanischen Kinder zwischen 6 und 19 Jahren sind übergewichtig oder fettleibig.*

## BSE: Aufhebung des Ausfuhrverbots für britisches Rindfleisch

**Die Kommissionsentscheidung zur Aufhebung des Ausfuhrverbots für Rindfleisch aus dem Vereinigten Königreich ist am 3. Mai in Kraft getreten. Damit enden die Beschränkungen für britische Rindfleischexporte, die in den letzten zehn Jahren aufgrund der Bovinen Spongiformen Enzephalopathie (BSE) verhängt worden waren.**

Das Vereinigte Königreich darf nun nach dem 1. August 1996 geborene Leberdrüsen sowie Rindfleisch und Rindfleischzeugnisse mit Herstellungsdatum nach dem 15. Juni 2005 unter denselben Bedingungen ausführen wie die anderen

Mitgliedstaaten.

Die Aufhebung des Verbots wird damit begründet, dass das Vereinigte Königreich die einschlägigen Voraussetzungen des EU Rechts erfüllt. Die Entscheidung wurde von den im Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit vertretenen Mitgliedstaaten Anfang März einstimmig gutgeheißen und von der Kommission nach Prüfung durch das Europäische Parlament angenommen.

**Weitere Informationen:**  
[http://ec.europa.eu/food/food/biosafety/bse/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/food/food/biosafety/bse/index_en.htm)

## Europäisches Parlament stimmt Vorschlag über Nährwert- und Gesundheitsangaben zu

Am 17. Mai stimmte das Europäische Parlament in zweiter Lesung der Verordnung über Nährwert- und Gesundheitsangaben zu.

Der von der Kommission im Jahr 2003 vorgelegte Vorschlag zielt vor allem darauf ab, dem Verbraucher genaue Informationen über den Nährstoffgehalt der verzehrten Lebensmittel sowie deren angebliche Gesundheitseffekte zu liefern. Der Vorschlag wurde von allen Beteiligten heftig diskutiert, letztendlich blieben in dem vom Parlament genehmigten Text jedoch die wichtigsten Bestandteile des ursprünglichen Vorschlags erhalten.

### Gesundheitsbezogene Angaben – Wirkung muss erwiesen sein

In der vorgeschlagenen Verordnung werden strenge Regeln für die Verwendung von nährwertbezogenen Angaben wie etwa „fettarm“, „hoher Ballaststoffgehalt“ oder „zuckerarm“ aufgestellt. Die in dem Rechtsakt enthaltenen Leitlinien sollen ferner gleiche Ausgangsbedingungen für Lebensmittelunternehmen schaffen, die solche Angaben machen möchten. Sie dürfen nur benutzt werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Diese „Nährwertprofile“ werden von der Kommission und den Mitgliedstaaten spätestens 18 Monate

nach Inkrafttreten der Verordnung und auf der Grundlage eines Gutachtens der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) festgelegt.

Der Rat dürfte bis zum Sommer seine Zustimmung zu den Abänderungen des Parlaments geben. 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt wird die Verordnung in Kraft treten, ein halbes Jahr später werden die ersten Bestimmungen anwendbar sein.

Weitere Informationen:  
[http://ec.europa.eu/comm/food/food/labelling-nutrition/claims/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/comm/food/food/labelling-nutrition/claims/index_en.htm)

## Europäische Kommission eröffnet neues Webportal zum Thema „Gesundheit“

Am 10. Mai hat die Kommission das „EU Gesundheitsportal“ eröffnet – ein Webportal mit konkreten, leicht verständlichen Informationen zu 47 gesundheitsbezogenen Themen. Es richtet sich gleichermaßen an die Bürger, Patienten, Fachleute des Gesundheitswesens und Wissenschaftler.

Die Eröffnung des Portals fand in Malaga (Spanien) im Rahmen der von der EU Kommission unterstützten Konferenz „eHealth“ statt. Das Portal wird Ende Juni 2006 in allen 20 EU Amtssprachen verfügbar sein. Sein Inhalt wird permanent überwacht und aktualisiert, um zu gewährleisten, dass die Informationen auf dem neuesten Stand sind.

Die 47 gesundheitsbezogenen Themen sind in sechs Kategorien unterteilt:

- „My Health“ (meine Gesundheit) – z. B. Gesundheit von Frauen, behinderten Menschen, Babys und Kindern;
- „My Lifestyle“ (mein Lebensstil) – z. B. Ernährung, Drogen, Tabak, Sport und Freizeit, Reisetipps;
- „My Environment“ (mein Umfeld) – z. B. Energie, Straßenverkehrssicherheit, Verbraucherrechte;
- „Health Problems“ (Gesundheitsprobleme) – z. B. Krebs, psychische Gesundheit, Herz-Kreislaufkrankungen;
- „Care for Me“ (Pflege) – z. B. Langzeitpflege, Versicherung, Mobilität, Arzneimittel;

- „Health in the EU“ (Gesundheit in der EU) – z. B. Forschung, Indikatoren, Statistiken.

### Fenster zur Welt

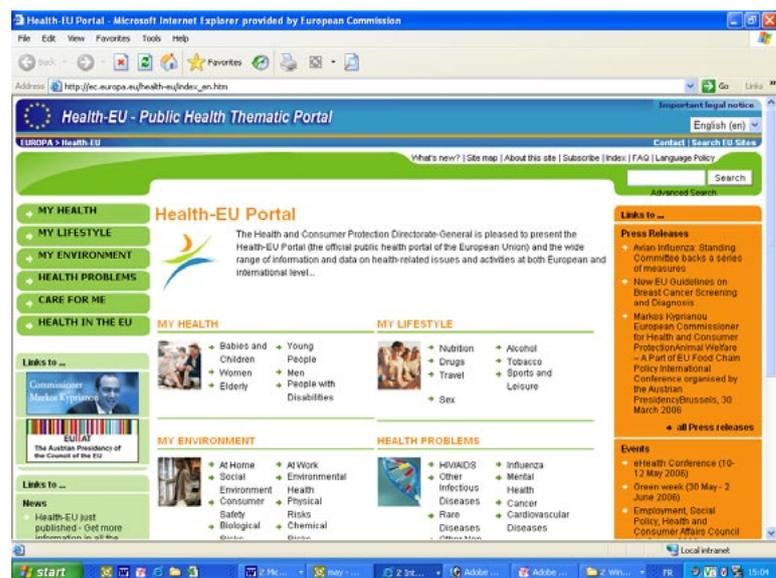
Das Portal bietet über ca. 5 700 Links Zugriff auf Informationen zu folgenden Themen:

- Die Europäische Kommission und andere europäische Institutionen;
- Europäische Agenturen (z. B. jene, die in den Bereichen übertragbare Krankheiten, Drogenbekämpfung, Arzneimittel und Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz arbeiten);

- Gesundheitsministerien der Mitgliedstaaten und damit zusammenhängende Einrichtungen;
- Europäische NRO;
- Internationale Organisationen.

Außerdem finden die Besucher hier Fakten zu den neuesten Veranstaltungen, Statistiken, Gesundheitsindikatoren, Nachrichten, Rechtsvorschriften und Veröffentlichungen.

Die Internet-Adresse des EU Gesundheitsportals lautet: <http://health.europa.eu>



## EU/China-Kooperation zur Verbesserung der Sicherheit von Spielzeug

**Am 24.-26. April war der für Gesundheit und Verbraucherschutz zuständige Generaldirektor Robert Madelin zu Besuch in der Volksrepublik China.**

Robert Madelin traf mit mehreren stellvertretenden Ministern und wirtschaftlichen Führungskräften Chinas zusammen, um über verschiedene Themen zu sprechen, darunter Lebensmittelsicherheit, Vogelgrippe und Produktsicherheit – insbesondere über die EU/China-Roadmap für die Sicherheit von Spielzeug. Hier berichtet er „Health & Consumer Voice“ über die Bedeutung dieses Plans für die europäischen Verbraucher und die chinesischen Hersteller:

„Dies war mein erster Besuch in China in meiner Eigenschaft als Generaldirektor für Gesundheit und Verbraucherschutz. Nachdem ich in früheren Zeiten für die GD Handel häufiger in China weilte, war es für mich faszinierend, festzustellen, wie sehr sich das Land in der Zwischenzeit verändert hat, nicht nur durch die Olympischen Spiele. Ich konnte bei meinem Aufenthalt feststellen, dass das Engagement eines EU Kommissars wie Markos Kyprianou, der sich um Regelungen in der Beziehung zwischen EU und China bemüht, beiden Ländern hilft, die Verbraucherinteressen wahrzunehmen und die Kooperation, auch im Handel, auszubauen.“

Die immer enger werdenden Beziehungen öffnen chinesischen Herstellern den Zugang zum größten Binnenmarkt der Welt, was wiederum bedeutet, dass die europäischen Verbraucher nun in den Genuss eines größeren Angebots chinesischer Produkte kommen – einschließlich Spielzeug.

Allerdings bezieht sich fest jede vierte Meldung im Rahmen des EU Schnellwarnsystems für Produktsicherheit (RAPEX) auf Spielwaren, und 85 % davon stammen

aus China. Viele dieser ungeeigneten oder gar gefährlichen No Name-Produkte werden von kleinen Industriebetrieben gefertigt. Um die Sicherheit dieser Spielwaren zu verbessern, ist es unabdingbar, dass die chinesischen Hersteller bessere Kenntnisse der hohen Sicherheitsstandards in Europa erlangen, und wir möchten helfen, eine solide Partnerschaft zur Erreichung dieses Ziels aufzubauen.

Die zwischen der EU und China vereinbarte Roadmap zur Verbesserung der Sicherheit von Spielzeug ist eine Strategie, die die Sicherheit chinesischer Spielwaren, die in die EU ausgeführt werden, beträchtlich verbessern und dadurch die Zahl der an den EU Grenzen zurückgewiesenen Waren verringern dürfte. Im Rahmen dieses Plans werden die Europäer den chinesischen Behörden mit Schulung und technischer Unterstützung zur Seite stehen und RAPEX-Informationen, Feedback und Follow-up-Maßnahmen in Bezug auf gefährliche Spielsachen austauschen.

Der nächste konkrete Schritt bei der Umsetzung der Roadmap ist ein Seminar über die Sicherheit von Spielzeug, das Anfang Juli 2006 in Shenzhen (zweitgrößter Gewerbestandort Chinas) unter Teilnahme von Kommissionsvertretern stattfindet. Außerdem freue ich mich auf den Besuch von Minister Li Chang Jiang der chinesischen Behörde für Qualitätssicherung, Inspektion und Quarantäne (AQSIQ) dieses Jahr in Brüssel, bei dem die Vereinbarung über die Sicherheit von Spielzeug offiziell unterzeichnet werden wird.“



Foto: Generaldirektor Robert Madelin bei seinem jüngsten Chinaaufenthalt

### Vogelgrippe: Neuester Stand

#### EU Maßnahmen:

**5. Mai:** Der Ständige Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit befürwortet die Kommissionsvorschläge zur Verlängerung einer Reihe von Präventivmaßnahmen gegen die Vogelgrippe bis Ende des Jahres.

Die Mitgliedstaaten vereinbaren die Verlängerung der Biosicherheitsmaßnahmen zum Schutz von Hausgeflügel – wie etwa die Haltung oder Fütterung von Geflügel in geschlossenen Räumen in ausgewiesenen Hochrisikogebieten – bis 31. Dezember 2006.

Der Ständige Ausschuss stimmt fern der Verlängerung des Einfuhrverbots für lebende, in Gefangenschaft gehaltene Vögel aus Drittländern bis Ende des Jahre zu (unter Ausschluss von Amerika, Australien und Neuseeland, da in diesen Regionen bislang keine Ausbrüche des Vogelgrippevirus H5N1 gemeldet worden sind).

Der Ständige Ausschuss billigt außerdem die Anträge von Österreich und Frankreich auf Durchführung von Impfprogrammen für Zoovögel.

**28. April:** Die EU Kommission ist im Begriff, 100 Millionen Euro zur Bekämpfung der Vogelgrippe weltweit bereitzustellen, wie auf der Konferenz von Peking zur Bekämpfung der Vogelgrippe im Januar angekündigt.

Mit den zugesagten Mitteln soll den ärmeren Ländern geholfen werden, die Vogelgrippe bei Tieren einzudämmen und besser auf eine mögliche Pandemie beim Menschen vorbereitet zu sein. Die Kommission beabsichtigt, den gesamten Betrag noch vor dem Treffen der hochrangigen Beamten am 6./7. Juni in Wien verfügbar zu machen, auf dem Vertreter der Geber- und Empfängerländer zusammenkommen.

#### Ausbrüche:

**28. April, Vereinigtes Königreich:** Eine gering pathogene Variante der Vogelgrippe – H7N3 – wird in einem Geflügelbetrieb nachgewiesen. Es besteht jedoch kein Zusammenhang mit dem Virus H5N1.

#### Drittländer

**16. Mai:** Das regionalisierte Verbot der Einfuhr von Geflügel und Geflügelerzeugnissen aus Rumänien in die EU wird aufgrund neuer Fälle des Vogelgrippevirus H5N1 verlängert.

### VERANSTALTUNGEN

**31. MAI:** Welt-Nichtrauchertag

**7. JUNI:** Geberkonferenz zur Vogelgrippe, Wien

**12./13. JUNI:** Konferenz Kommission/Gemeinsames Forschungszentrum zum Thema „Tierschutz beim Transport“, Varese, Italien

**15./16. JUNI:** Europäischer Gipfel, Brüssel

**25.-27. JUNI:** EU Kommissar Kyprianou nimmt an der ersten europäischen Konferenz über und Unfallverhütung und Sicherheit teil



Die in *Health & Consumer Voice* vertretenen Meinungen geben nicht notwendigerweise die Standpunkte der Europäischen Kommission wieder.

© Europäische Gemeinschaft, 2006. Die Wiedergabe von

Beiträgen (außer Fotos) ist – ausgenommen zu gewerblichen Zwecken – unter Angabe der Quelle gestattet.

Koordination: Marie-Paule Benassi

Redaktion: Melanie Dunn, Fabio Fabbi in Zusammenarbeit mit der GD Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission.

Layout: Deborah MacRate-Ockerman,

E-Mail: [sanco-newsletter@ec.europa.eu](mailto:sanco-newsletter@ec.europa.eu)

[http://ec.europa.eu/dgs/health\\_consumer/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm)